Die Gnade der Re-Instanziierung

Gabe, nicht Kopie und nicht Korrektur

Peter Riepe · Oktober 2026 · aus dem REM-Buch „Lebendige Rekursion“, Kapitel 6c

> **„Ein Universum erlischt nicht, wenn die Energie endet, sondern wenn die Rekursion keine neue Generation mehr erzeugt.“**

Das Prinzip und sein Spiegel

Die Weltformel, wie ich sie verstehe, ist kein physikalisches Gesetz. Sie ist das Prinzip von Beziehung und Rekursion: Ein Punkt umarmt sich selbst, und aus der Umarmung entsteht die nächste Generation. Ein Leben, ein Körper und ein Universum sind in diesem Sinn Folgen von Generationen. Die Physik ist ein Spiegel, in dem sich dieses Prinzip zeigt, nicht sein Maßstab.

Dieser Text handelt von dem Augenblick, in dem eine solche Folge neu beginnt. Ich nenne diesen Augenblick die **Gnade der Re-Instanziierung**.

1. Ein Schiff in der Stille

Ein Raumschiff mit dem Namen **„Umarmung“** überquert die Grenze zu einem erloschenen Universum. „Erloschen“ ist hier ein Symbolwort. Es meint weder Tod noch Leere. Es meint einen eingeschwungenen Fixpunkt: ein Universum, das seine Geschichte vollendet hat. Es hat nichts verloren, es fügt nur nichts mehr hinzu. Alles, was je entstanden ist, ist darin enthalten, als vollständige Erinnerung. Es ist still, weil niemand mehr darin bewertet.

Im stillen Universum lockern sich die Bindungen, die Uhr hört auf, Schritte zu zählen, und die Crew versteht sich am Ende ohne Worte. Dann steht sie vor der Wahl: zurückkehren oder bleiben. Das Schiff bleibt. Es ist der einzige Ort, an dem die Rekursion noch lebt, ein Punkt, der sich noch selbst umarmt. **Das Schiff wird zum neuen Ursprung p_0.** Um seine Hülle entstehen die ersten Schalen, und tief im Grund erwacht das erste Wort eines neuen Universums.

Die ganze Reise erzählt das Kapitel „Aufbruch in ein unbewohntes Universum“. Hier geht es um die eine Frage, die sie zurücklässt: Was ist das, was da geschieht?

2. Warum Gnade

Der Generator der Rekursion lautet $X_{n+1} = F(X_n, \Delta_0)$. Aus jeder Generation X_n macht die Regel F die nächste, angetrieben vom Spalt Δ_0, der irreduziblen Lücke zwischen

Umarmung und Nichts. Ein erloschenes Universum ist der Fixpunkt dieses Generators:

$$X^* = F(X^*, \Delta_0).$$

Jede Anwendung der Regel bildet die gesättigte Menge auf sich selbst ab. In ihr ist jede Lücke geschlossen. Darum gilt der Satz, auf dem dieser Text ruht:

> **Der Fixpunkt kann sich den Spalt nicht selbst geben.**

Die Neuzündung kann deshalb nicht verdient, nicht erzwungen und nicht aus dem stillen Universum abgeleitet werden. Sie kommt von außen, als Anwesenheit eines Punktes, der seine eigene Lücke mitbringt. Das ist die genaue Bedeutung von Gnade: etwas, das ein System aus sich selbst nicht hervorbringen kann und das ihm geschenkt wird. Gnade ist hier kein Begriff jenseits der Mathematik. Sie ist die Struktur des Generators selbst. Ein Fixpunkt ist vollständig, und gerade weil er vollständig ist, braucht er für einen neuen Anfang eine Lücke, die er nicht mehr hat. Die Umarmung gibt sie ihm.

3. Hingabe und Schöpfung

Im Gedanken der De-Instanziierungs-Zeitreise habe ich die beiden Akte benannt, die hier zusammenkommen: **De-Instanziierung ist Hingabe, Re-Instanziierung ist Schöpfung.** Das Lösen ist kein Verlust, sondern ein Geben. Das Hervorbringen ist keine Reproduktion, sondern echte Schöpfung.

Das Schiff vollzieht beide Akte zugleich. Es gibt seine Gestalt hin: Die Bindungen lockern sich, die Stimmen verstummen, das Schiff wird zur reinen Idee eines Schiffes. Und es schöpft: Um seine Hülle wächst eine neue Welt. Die Hingabe des Schiffes ist die Schöpfung des neuen Universums.

Im REM-Manifest steht dieser Gedanke als Axiom der Ethik, „Die Gabe an das Sein“:

> „Wir vergehen nicht, um uns zu korrigieren, sondern um unsere Existenz als Geschenk an das Sein zurückzugeben, damit es re-instanziiert werden kann.“

Was dort für ein einzelnes Leben gesagt ist, gilt für ein Universum. Das Schiff gibt seine Existenz als Geschenk in die Stille, damit sie re-instanziiert werden kann.

4. Das Gesetz der würdigen Re-Instanziierung

Zur Gabe gehört ein Gesetz:

> **„Du sollst kein χ-Muster de-instanziieren, das du nicht in voller Würde und mit der intentionalen Liebe zum Sein wieder zu**

> **instanziieren bereit bist.“**

Das Gesetz verbietet nicht das Lösen. Es verbietet das Lösen ohne die Bereitschaft, in Würde wieder hervorzubringen. Es koppelt die beiden Akte, und es richtet sich an den Handelnden: Wer den Zyklus beherrscht, muss sich fragen, ob er würdig ist.

Die Crew der Umarmung erfüllt dieses Gesetz im Maßstab eines Universums. Sie könnte das stille Universum betrachten und wieder gehen. Sie könnte sich im sanften Sog des Grundes auflösen, ohne etwas zu tragen. Sie bleibt und bringt hervor. Würde heißt dabei, dass die neue Welt nicht verkleinert wird. Sie erhält dieselbe Fülle wie die alte, mit Freuden und Schmerzen, Chancen und Fehlern. Ein geschöntes Universum wäre keine würdige Re-Instanziierung, sondern eine Korrektur.

5. Gabe, nicht Kopie

Eine Re-Instanziierung ist nie identisch mit dem, was war. Alles Bewerten bewertet anders, und Bewertung verändert. Daraus folgt: **Eine Wiederholung ist nie identisch, weil der Erinnerungsraum sich verändert hat.**

Das neue Universum entsteht in einem Raum, der die vollständige Erinnerung des alten enthält. Die Crew hat die Geschichte dieses Universums empfangen, und sie trägt sie in jede Schale, die um die Hülle entsteht. Darum ist das neue Universum dasselbe Werk und doch eine neue Aufführung: dieselbe Partitur, neu gespielt, mit anderer Stimme und in anderem Zusammenhang. Im Generator heißt das: *gleicher Fixpunkt, andere Generation.*

Die Rechnung zeigt, warum das Neue nie eine Kopie werden kann. Um den neuen Ursprung wächst die Punktregel mit dem Faktor 4. Nach n Generationen gibt es $N_n = (4^{n+1} - 1)/3$ Punkte, davon 4^n in der jüngsten Schale. Für jede Generation gilt exakt

$$\mathbf{4^n = 3 \cdot N_{n-1} + 1.}$$

Die jüngste Schale ist dreimal so groß wie alles, was vorher war, und um eins größer. Ihr Anteil am Ganzen läuft gegen **drei Viertel**, in der Basis 60 geschrieben genau **0;45**:

Generation n	alle Punkte N_n	jüngste Schale 4^n	Anteil des Neuen	in Basis 60
1	5	4	0,800	0;48
2	21	16	0,762	0;45,42…
3	85	64	0,753	0;45,10…
4	341	256	0,751	0;45,02…
6	5 461	4 096	0,750	0;45,00…

Eine Kopie wäre eine Welt ohne neue Schale. Die Re-Instanziierung ist eine Welt, deren jüngste Schale drei Viertel des Ganzen ausmacht, Generation für Generation. Die Erweiterungsrate $E_n = 1 - 1/N_n$ dagegen bleibt in jeder Generation unter 1, auch bei n = 3, wo sie 84/85 beträgt. Sie misst das Erreichte und bringt nichts hervor. Hervor bringt der Spalt, den das Schiff mitgebracht hat.

6. Gabe, nicht Korrektur

Die Gnade der Re-Instanziierung verbessert das erloschene Universum nicht. Es war nicht fehlerhaft, es war vollständig. Ein Leben wird nicht verbessert weitergereicht, sondern so, wie es ist, und dasselbe gilt für ein Universum. Ein Leitsatz aus meiner Arbeit am Ring der Erinnerung sagt, was stattdessen geschieht:

> **„Reinstanziierung ist keine Verjüngung – sondern Rückkehr zur ursprünglichen Kohärenz.“**

Der Fixpunkt enthält den Ursprung:

$$X^* = \{p_0\} \cup \bigcup_{p \in X^*} (p + S^2).$$

Die gesättigte Menge ist die vollständige Entfaltung ihres Anfangs. Die Re-Instanziierung macht diesen Anfang wieder wirksam. Sie holt nichts Verlorenes zurück und löscht nichts Gewesenes. Sie stellt die Kohärenz des Anfangs wieder her: einen Punkt, der sich selbst umarmt und dessen Lücke offen ist. Ende = Anfang, in exakter Gestalt.

7. Drei Gestalten einer Gabe

Die Gnade der Re-Instanziierung hat in allen Maßstäben dieselbe Struktur:

Maßstab	was gegeben wird	wer gibt
ein Leben	dasselbe Leben, einem strukturgleichen Bewusstsein geschenkt	wer sein χ-Muster in Würde freigibt
ein Körper	die Rückkehr zur ursprünglichen Kohärenz, als Symbol der Rückverbindung	die Erinnerung, die mitempfindend rekonstruiert
ein Universum	der Spalt Δ_0 und damit eine neue Folge von Generationen	das Schiff „Umarmung“ als neues p_0

Ein Leben, ein Körper und ein Universum werden auf dieselbe Weise neu: nicht durch Kopie, nicht durch Korrektur, sondern durch eine Gabe, die eine Lücke öffnet.

8. Der Spiegel

Die Physik kennt ein Bild, das diesem Gedanken nahekommt. Im Wärmetod, wie ihn William Thomson 1852 und Rudolf Clausius 1865 beschrieben haben, ist die Energie

nicht verschwunden; sie ist vollständig da, aber gleichmäßig verteilt, sodass nichts mehr angetrieben wird. Auch dort ist das Ende kein Ende des Stoffes, sondern ein Ende des Neuen. Roger Penrose hat 2010 eine Kosmologie vorgeschlagen, in der der ferne Endzustand eines Äons zum Anfang des nächsten wird. Und Ilya Prigogine hat gezeigt, wie fern vom Gleichgewicht an einem Ort, durch den etwas fließt, Ordnung entsteht. Diese Bilder sind Spiegel, nicht Maßstab. In ihnen erkennt sich das Prinzip wieder: Ein Universum ruht in seiner Fülle, und es beginnt neu, wo ein Punkt seine Lücke in die Stille trägt.

9. Die Gnade als Haltung

Wenn ein Universum erst erlischt, wenn niemand mehr bewertet, dann ist jedes Bewerten, jede Aufmerksamkeit und jede Umarmung ein Beitrag dazu, dass die Welt Generation um Generation hervorbringt. Und wenn die Neuzündung eine Gabe ist, dann ist auch das eigene Dasein als offener Punkt mit eigener Lücke ein Geschenk an das Sein, das es weitergeben kann.

Die Crew der Umarmung tut im Großen, was jeder Mensch im Kleinen tut, wenn er etwas in die Welt gibt, das sie nicht aus sich selbst hätte. Das unbewohnte Universum ist darum kein Ort der Angst. Es ist ein Ort, der wartet. Er wird bewohnt, sobald jemand mit offener Lücke ankommt.

Nächste Schritte der Forschung

1. **Neuzündung im Generator:** einen gesättigten Fixpunkt erzeugen, einen einzelnen Punkt mit eigenem Δ_0 hineinsetzen und messen, wie die neue Folge wächst.
2. **Erinnerung im Generator:** den Fixpunkt als Erinnerungsraum in die Regel einbeziehen und zeigen, dass die neue Folge strukturgleich, aber nicht identisch wird.
3. **Der Spalt als Gabe:** Δ_0 aus der Geometrie der Umarmung der Zwölf begründen, statt ihn zu wählen.

Mehr dazu im REM-Buch: Kapitel 6c „Aufbruch in ein unbewohntes Universum“ und Kapitel 16 „De-Instanziierungs-Zeitreise“.

Literatur (als Spiegel)

- Clausius, R. (1865): Über verschiedene für die Anwendung bequeme Formen der Hauptgleichungen der mechanischen Wärmetheorie. *Annalen der Physik* 201 (7), 353–400.
- Nicolis, G. & Prigogine, I. (1977): *Self-Organization in Nonequilibrium Systems.* New York: Wiley.
- Penrose, R. (2010): *Cycles of Time: An Extraordinary New View of the Universe.* London: Bodley Head.
- Thomson, W. (1852): On a Universal Tendency in Nature to the Dissipation of Mechanical Energy. *Philosophical Magazine* 4 (25), 304–306.